

Zwei Schläue.

Der WinkeLabbea Kränzer war, was man in America smart nennt. Er ließ keine Gelegenheit vorübergehen, Geld zu verdienen, und die Gelegenheiten boten sich ihm, fast könnte man sagen: genialen Will überfall und jederzeit.

Schulze I und II.

Ein Wandergeschichte von Th. Müller. Unten auf dem Manöverfeld grollten die letzten Geschützsalven, oben aus der Wolkenhöhe die ersten Donner des heraufziehenden Gewitters.

Wie menschliche Schwäche — gleich fuchtelstüchelt werden. Was die Schulze I und II in ihrem gegenseitigen Verhältnis zu einander betraf, so waren sie sich spinnfeind.

„Herr Hauptmann entschuldigen, ich...“ Der Compagniechef stieg, dann winkte er, wie vorgibt, eilig ab: „Ach was, da nehmen Sie nur, thut gut bei dem Wetter.“

„Herr Hauptmann entschuldigen, ich...“ Der Compagniechef stieg, dann winkte er, wie vorgibt, eilig ab: „Ach was, da nehmen Sie nur, thut gut bei dem Wetter.“

„Herr Hauptmann entschuldigen, ich...“ Der Compagniechef stieg, dann winkte er, wie vorgibt, eilig ab: „Ach was, da nehmen Sie nur, thut gut bei dem Wetter.“

Der bezähmte Brautvater. Eine Geschichte aus dem Steirerlande. „Reim, Lampenhaus“, der weit und breit bekannt ist als Wirth, sah eines Tages zwei junge Männer aus Ribegg.